

Nika Spalinger, Sabina Lang und Daniel Baumann (L/B) sowie Jean Damien Fleury im Centre d'Art Neuchâtel (CAN). Kurator: Marc Olivier Wahler

CAN Neuenburg

Vorhang auf, der Sport ruft, die Dollars flattern

Die Ausstellung von Nika Spalinger, Sabina Lang und Daniel Baumann (L/B) sowie Jean Damien Fleury im Centre d'Art Neuchâtel (CAN) hat nicht die kompromisslose Radikalität vorangegangener Veranstaltungen. Sie bringt stattdessen etwas anderes ins Spiel: Humor, Lust und Witz. Für den Besuch der Ausstellung nimmt man am besten ein Auto voller Kinder mit.

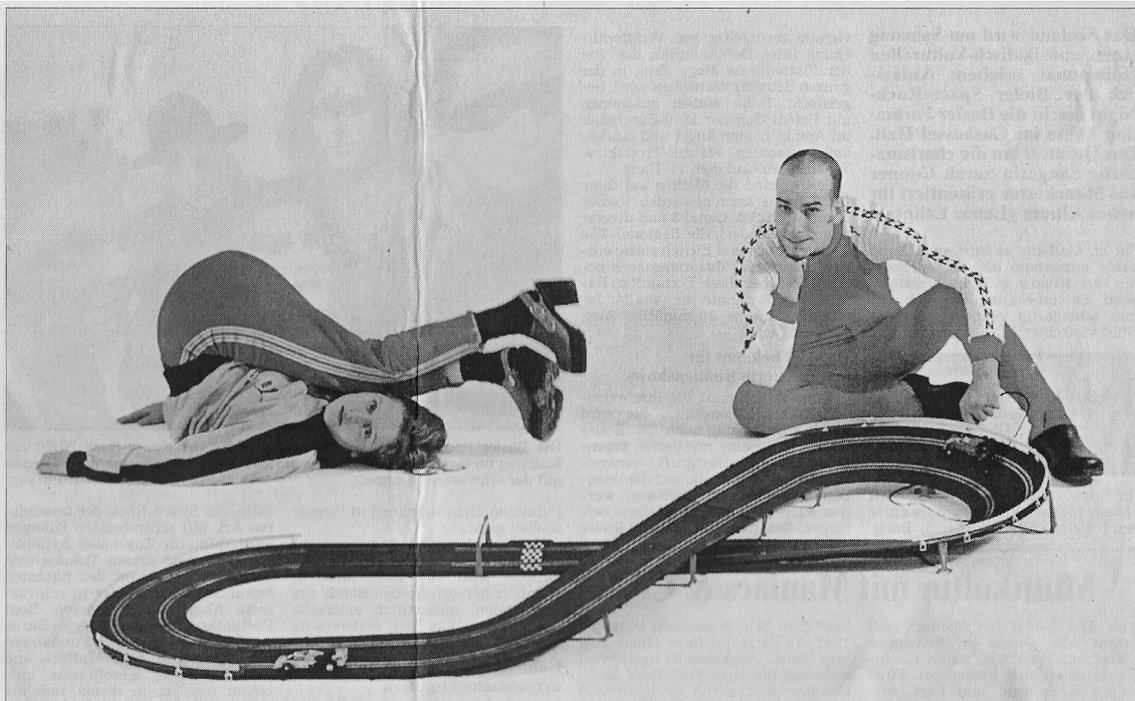
Annelise Zwez

In gewissem Sinn bilden die drei Positionen eine Fortsetzung von «Nonchalance» (Centre PasquArt, Sommer 1997). Mit L/B kreuzen sich die Veranstaltungen ja auch. Zeigte das Duo in Biel einen Bus mit faulen «Sportlern» vor der Abfahrt zum Match, so sind es im CAN brusthohe aufgeblasene, orangefarbene Buchstaben, die das Wort «Sport» bilden. Luftskulpturen sind zurzeit in Mode, doch im Gegensatz zu Fabrice Gygis roter Luftbühne und Sylvie Fleurys Weltraumkapsel (beide «Nonchalance»/Biel) sind die Buchstaben von L/B so tragfähig, das sie sich bespielen lassen – zur Freude der Kinder, die den «Sport» ungefragt in die Tat umsetzen.

Ironie liegt in der Luft

Zur Kunst wird die Installation indes erst in der Kombination mit den beiden in Kapseln eingefügten Videos, die L/B in Sportkleidung beim Training zwischen Ernst und Kinderspiel zeigen. Ironie liegt in der Luft und der aufgeblasene «Sport» mahnt zur Reflexion.

Was die drei Neuenburger Positionen vereint und in einen Trend der Kunst 90er-Jahre stellt, ist ihre anti-elitäre Öffnung zur Gesellschaft hin. Alle sollen teilhaben können. Ob das gelingt, ist ebenso ein Frage wie jene der Relevanz. So scheint uns die Aufforderung von Jean-Damien Fleury, einen Strohalm aus dem Glas zu nehmen, das Papierchen aufzureissen und die Hülle mit Aufdrucken wie «je t'aime», «va au diable», «viens mon cœur» in den Raum zu blasen, wirklich nur mässig lu-



Ironie liegt in der Luft und der aufgeblasene «Sport» mahnt zur Reflexion.

(Bild: zvg)

stig. Kribbeln muss es, das eine und das andere bedeuten, dann spielt's. Zum Beispiel in Fleurys Plakat, das mehrfach im CAN und 40-fach in der Stadt hängt: Es zeigt, einem Filmhelden gleich, einen jungen Mann mit einer «Baguette» zwischen Frühstücksbrot und Schlagstock. Darunter der Vermerk: «Chez votre boulanger». Analoges Witz verbreitet auch Fleurys Ballon-Objekt «Manna», an dessen Schnürchen Dollar-Noten sowie eine Zigarette befestigt sind. Wer sie raucht, verbrennt den Zwirn, und die Dollar-Noten flattern als (Steuer- oder Haftpflicht)-Gelder zu Boden.

Eigens für Neuenburg konzipiert ist die Installation von Nika Spalinger. Die 1958 geborene Berner Künstlerin war 1995 mit der mehrteiligen Installation «Zeitlebens» beim Kunstverein Biel im PasquArt zu Gast. Kam die Bieler Arbeit nicht ganz über das Moment des Illustrativen hinaus, so ist die Neuenburger Installation nun wieder von ähnlich erfrischender Reduktion und Präzision wie seinerzeit die «Spiegelkabinette» (1988-1993).

Nach elektronischem Programm

Die Künstlerin hat den grossen,

hinteren CAN-Raum in eine Bühne mit Mehrfachvorhängen verwandelt. Diese öffnen und schliessen sich gemäss einem elektronischen Programm.

Doch wenn sie sich öffnen, sind nur (so vorhanden) die Menschen, die sich in den Räumen zwischen den Vorhängen aufhalten, zu sehen. Sie sind das Theaterstück. Dieses wird von einem versetzt ablaufenden Soundtrack (Mitarbeit: Franziska Lingg) begleitet. Zu hören sind nicht auf Anhieb definierbare, lautstarke Motorengeräusche. Mit Nachfragen verwandeln sie sich in ein fahrendes

Berner Tram, ins verstärkte Schnurren einer Katze und ins tonlose «Atmen» einer Ziehharmonika. Klar, dass das Auf und Zu der Vorhänge damit korrespondiert und Bewegung, Antrieb und Ausdruck zwischen Mensch und Technik letztlich das Thema bildet. Nika Spalinger hat eine humorvolle, offene und formal überzeugende Installation für das Bühnenstück «Leben» geschaffen.

Centre d'Art Contemporain, Neuenburg: Nika Spalinger, Lang/Baumann, Jean-Damien Fleury, Mi - Sa 14-19, Do 14-21, So 14-17 Uhr. Finissage: 5. April ab 11 Uhr.